

## Setzen Anleger nur noch auf Schrott-Aktien?

Autor: Oliver Baron, Finanzredakteur und Experte für Anlagestrategien | 30.07.2018 11:19 | Copyright BörseGo AG 2000-2021

**Eine statistische Untersuchung zeigt: Anleger kaufen die falschen Aktien und setzen inzwischen vor allem auf qualitativ minderwertige Papiere.**

Wer Aktien kauft, wird dadurch zum Miteigentümer börsennotierter Unternehmen und profitiert davon, wenn diese Unternehmen Gewinne erwirtschaften und die Gewinne in Form von Dividenden an die Anleger ausschütten oder in das eigene Geschäft reinvestieren, um damit künftig noch mehr Gewinne erzielen zu können.

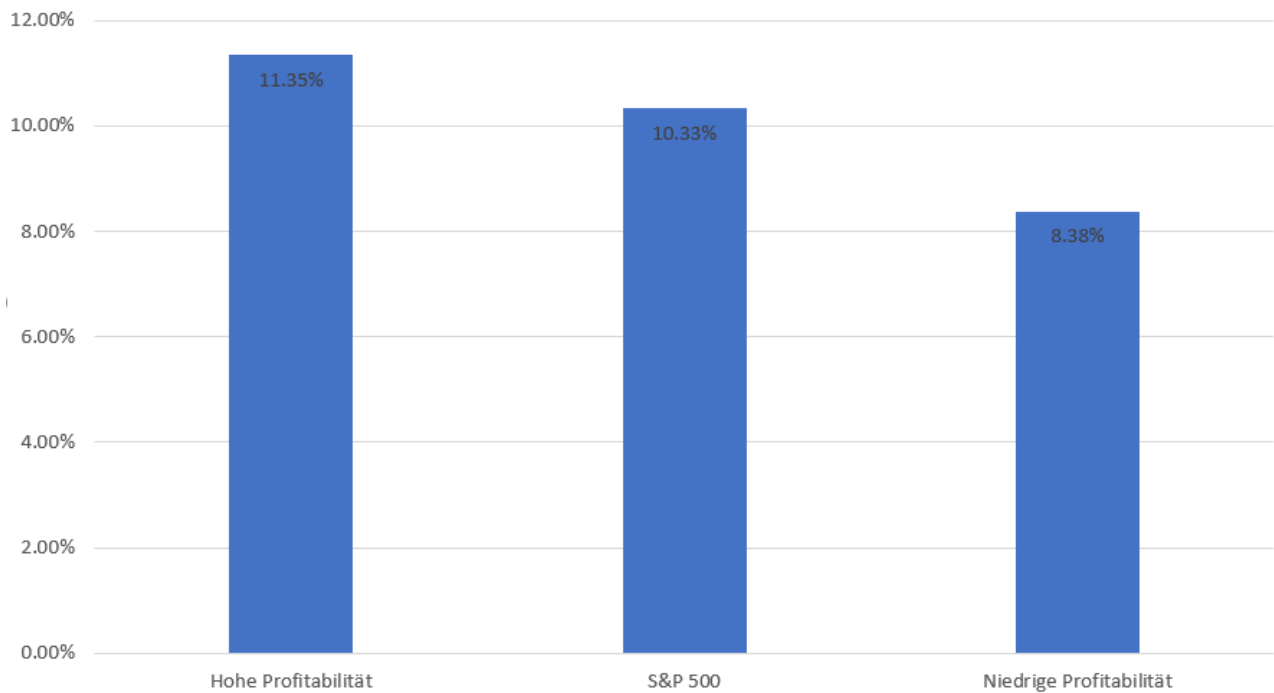
Für Anleger besteht der Sinn und Zweck des Aktienmarktes also eigentlich nicht in der Möglichkeit, kurzfristige Kursgewinne zu erzielen, sondern sich an Unternehmen zu beteiligen, die Gewinne erzielen und damit ihre Anteilseigner wohlhabender machen. Schon deshalb liegt es eigentlich auf der Hand, dass die Aktien von hochprofitablen Unternehmen auf Dauer besser abschneiden sollten als Aktien von Unternehmen, die gar nicht oder kaum profitabel sind.

Bemisst man die Profitabilität eines Unternehmens an seiner operativen Gewinnmarge, also dem Anteil vom Umsatz, der nach Abzug der Kosten als operativer Gewinn übrig bleibt, so zeigt sich, dass Aktien von profitablen Unternehmen auf Dauer tatsächlich besser performen als Aktien von Unternehmen, die nicht oder nur wenig profitabel sind.

Nach einer [statistischen Untersuchung des US-Vermögensverwalters Gerstein Fisher](#) erzielten Anleger mit den Aktien hochprofitabler Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten tatsächlich bessere Renditen.

Ausgewertet wurden an der NYSE gehandelte US-Aktien im Zeitraum vom 1. Januar 1967 bis zum 31. Oktober 2017. Setzten Anleger in diesem Zeitraum auf die 30 Prozent der profitabelsten Unternehmen, also die Unternehmen mit der höchsten operativen Gewinnmarge, konnten sie eine Rendite von 11,35 Prozent pro Jahr einfahren. Der Leitindex S&P 500 brachte es hingegen nur auf eine Performance von 10,33 Prozent pro Jahr, während die Aktien der 30 Prozent am wenigsten profitablen Unternehmen nur um 8,38 Prozent zulegten.

Jährliche Aktienperformance anhand der operativen Gewinnmarge  
(Zeitraum: 01.01.1967 bis 31.10.2017)

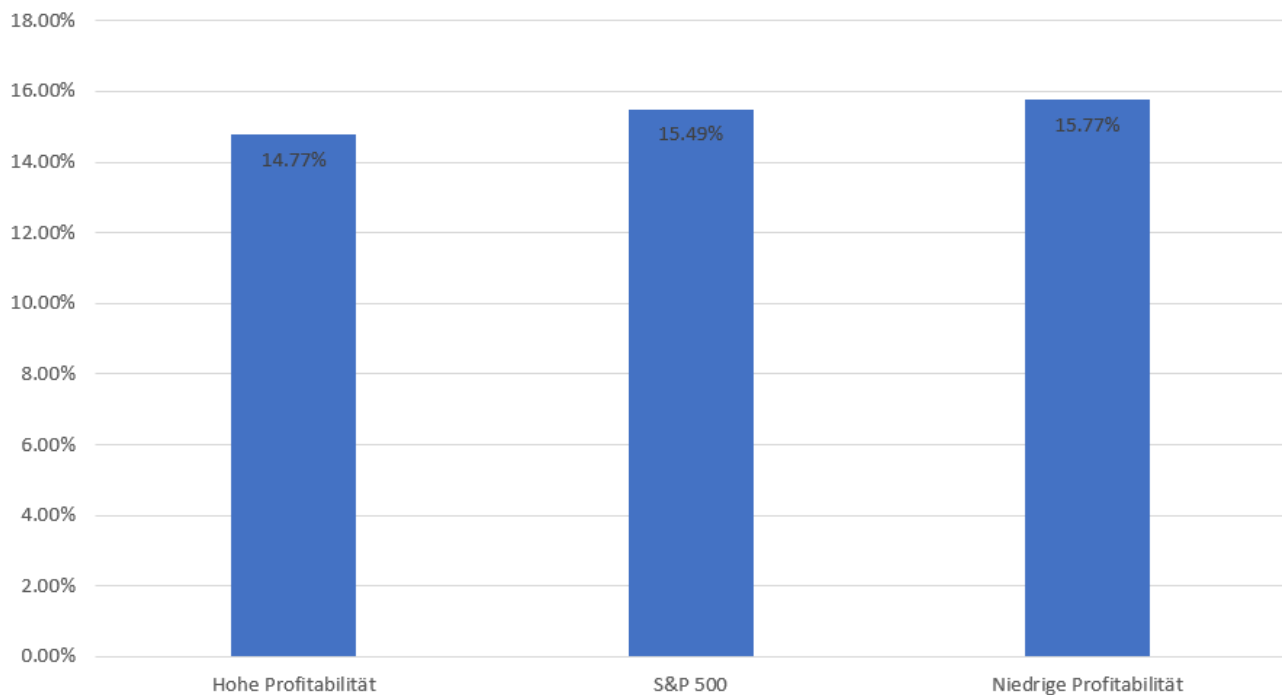


Quelle: Gerstein Fisher

**Auf lange Sicht gilt also: Aktien von Unternehmen mit hoher Profitabilität (= hohe operative Gewinnmarge) schneiden besser ab als der Gesamtmarkt und als Aktien von Unternehmen mit geringer Profitabilität.**

**Doch erstaunlicherweise kehrte sich diese Outperformance seit dem Jahr 2012 in ihr Gegenteil um. Die Aktien der am wenigsten profitablen Unternehmen brachten es auf eine jährliche Rendite von 15,77 Prozent, während es der S&P 500 nur auf 15,49 Prozent und die Aktien der profitabelsten Unternehmen nur auf 14,77 Prozent brachten.**

## Jährliche Aktienperformance anhand der operativen Gewinnmarge (Zeitraum: 01.01.2012 bis 31.10.2017)



Quelle: Gerstein Fisher

Ein Paradebeispiel ist die Entwicklung der FAANG-Aktien (Facebook, Amazon, Apple, Netflix, Google) in den vergangenen Jahren. Diese großen Tech-Konzerne sind in Bezug auf die von ihnen erzielten Gewinne allesamt höher bewertet als der Gesamtmarkt. So hat etwa Amazon nach der Auswertung von Gerstein Fisher nur einen Anteil von 4,8 Prozent an der Profitabilität seines Marktsektors, dafür aber einen Anteil von 12,6 Prozent an der Marktkapitalisierung.

Die Untersuchung von Gerstein Fisher zeigt, dass Anleger in den vergangenen Jahren vor allem auf Aktien von Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial gesetzt haben. Anleger kauften diese Aktien wohl in der Hoffnung auf eine hohe Profitabilität in der Zukunft – und ignorierten dabei offenbar völlig, wie profitabel diese Unternehmen in der Gegenwart sind.

Durch den zunehmenden Anteil des passiven Investierens könnte dieser Trend noch verstärkt worden sein, vermutet Gerstein Fisher. Denn beim Kauf eines Indexfonds stecken Anleger automatisch mehr Geld in Aktien von Unternehmen, die bereits eine hohe Marktkapitalisierung erreicht haben, während die Profitabilität der jeweiligen Unternehmen keine Rolle spielt.

Doch die übertriebene Kursperformance der FAANG-Aktien, die in keiner Beziehung zur fundamentalen Entwicklung steht, dürfte sich mittel- bis langfristig wieder umkehren. Dies zeigt sich auch mit Blick auf die Technologieblase zur Jahrtausendwende. Auch damals entfernten sich die Bewertungen bestimmter Aktien immer weiter von einem fundamental gerechtfertigten Niveau. Das böse Erwachen für die Anleger folgte dann mit dem Platzen der Spekulationsblase.

**Fazit: Auf lange Sicht schneiden Aktien von Unternehmen mit einer hohen operativen Gewinnmarge besser ab als der Gesamtmarkt und als Aktien von Unternehmen mit geringer Profitabilität. Doch seit dem Jahr 2012 hat sich diese Outperformance in ihr Gegenteil verkehrt. Anleger setzten in den vergangenen Jahren vor allem auf Highflyer wie die FAANG-Aktien und stellten sich nicht die Frage, wie profitabel diese Unternehmen heute eigentlich sind. Mittel- bis langfristig dürfte sich diese Entwicklung aber wieder umkehren.**

---

Lesen Sie auch:

- [Wie man mit Dummheit den Index schlägt](#)

---

[Sie interessieren sich für spannende Anlagethemen? Folgen Sie mir kostenlos auf der Investment- und Analyseplattform Guidants, um keinen Artikel zu verpassen!](#)

## Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 15 und § 17 AGB BörseGo AG

### § 15 Haftung

15.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

15.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig von einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

15.3 Im übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

15.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 15.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

15.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

### § 17 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Portalen von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Portalen von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Portale zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Portalen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung der selbstständigen Anlageentscheidung des Nutzers. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handlungsempfehlungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

**Stand: September 2019**

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

[www.boerse-go.ag](http://www.boerse-go.ag) © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München – Registergericht: Amtsgericht München – Register-Nr: HRB 169607 – Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel – Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer – Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2021